

Protest in Oslebshausen

Drei Petitionen gegen die Bahnwerkstatt

Geplantes Projekt in Oslebshausen bleibt umstritten – Einrichtung einer Gedenkstätte gefordert

MICHAEL BRANDT

Bremen. Drei Petitionen sind bei der Bürgerschaft gegen die geplante Bahnwerkstatt in Oslebshausen eingereicht worden. Erstens hat Dieter Winge eine Petition mit der Überschrift "Keine Bahnwerkstatt in Bremen-Oslebshausen" öffentlich gemacht. Am Montagnachmittag hatten 168 Personen die Eingabe online mitgezeichnet, die Frist dafür endet am 16. Juli. Winge spricht für die Bürgerinitiative Oslebshausen. Zweitens stammt die Petition "Schaffung einer grünen Pufferzone in Oslebshausen" von Rolf Vogelsang, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. 113 Unterzeichner stützen bisher seine Eingabe. Drittens fordert Ekkehard Lentz in seiner Petition die Einrichtung einer Gedenkstätte in Oslebshausen. Hierfür gab es am Montag 174 Unterschriften.

Lentz ist, wie berichtet, Mitglied des Friedensforums. Das Forum geht zusammen mit der Bürgerinitiative davon aus, dass auf dem Gelände An der Reitbrake, wo die Bahnwerkstatt geplant ist, möglicherweise noch 116 Tote liegen. Sie stützen sich dabei auf unterschiedliche Quellen. Die Landesarchäologin Uta Halle hat angekündigt, dass sie und ihr Team den Bereich ab August genau untersuchen werden, erste Vorarbeiten sind angelaufen.

Lentz sieht in der "gegenwärtigen Debatte um das Gräberfeld der sowjetischen NS-Opfer an der Reitbrake in Bremen-Oslebshausen" einen Beleg für Geschichtsvergessenheit. Die Petition von Rolf Vogelsang richtet sich nicht direkt gegen die Bahnwerkstatt, sie taucht in dem Text nicht auf. Stattdessen heißt es hierin als Zitat aus einer alten Deputationsvorlage: „Aufgrund der benachbarten empfindlichen und schutzwürdigen Wohnbebauung soll eine weitere industriell geprägte Entwicklung, die an die Wohngebiete heranrückt, verhindert werden.“